

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Der "Hinkende Bott" auf das Jahr Christi 1782  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755036>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER „Sinkende Bott“ AUF DAS

## JAHR CHRISTI 1782



Unsere Bilder stammen zwar aus den Kalenderjahrgängen 1775 bis 1783. Sie versuchen einen Einblick in die «Aktualitäten» vergangener Jahrhunderte zu geben. Der erste „Sinkende“, der noch erhalten ist, datiert aus dem Jahre 1775.

Um die Bedeutung eines Kalenders recht würdigen zu können, müßte man in einem Dutzend gewohnt haben, dort, wo die Fährde und Hasen einander nicht zeigen, wo der jeden zweiten Tag erscheinende Lokalkalender noch mit einem Tag Vermitlung eintritt. Da ist der Kalender Notrufbuch, Unterhaltungslektüre, Nachschlagewerk für alle möglichen Dinge, und er erfährt sich auch heute noch einer Bedeutung und Beliebtheit, die ihm von Jahrhunderten zuzukommen wurde — Vor Jahrhunderten, das ist nicht übertrieben, wenn man bedenkt, daß die berühmte Oberrheinische noch um 1855 mit der Honorierung eines Kalendermachers beschränkte und in ihren Büchern 30 Gulden im Jahr für den „Steinmetz“ Bismann von Ulm (Kalender und cronique moyen) aufschrieb. Diese Kalender waren recht primitive Machwerke, voll geheimnisvoller Sprüche, Merksregeln und Anweisungen, wenn die Fragestellung zu erschließen und die

Bohnen zu pflanzen seien. Das Zeitalter der Aufklärung widerspricht sich aber auch in den Kalendern. Die Freigeistlichen, die regelmäßig den Untergang der Welt, Arge und Seuchen voraussetzen, verschwinden, an ihre Stelle treten „Fassungsvermögen“ von Branden, Seuchen, Kriegen, von schauerlichen Hinrichtungen. Auch über Leben und Sterben königlicher und kaiserlicher Hebräer referieren die Almanache.

Eines der ältesten in der Schweiz erschienenen Jahrbücher, „Der lichtelechte“ das heute noch im Verlag Stämpfli & Co. in Bern erscheint, darf sich rühmen, einer der ersten Schweizer Kalender gewesen zu sein, der den Kampf gegen Aberglauben und Sonntagslust des Volkes aufnahm und gelegentlich an Stelle der Göttergeschichte Artikel über Landwirtschaft, Viehzucht und andere wissenschaftliche Dinge einschickte. Aber die Leute wollten auf die grandiosen Geschichten nicht verzichten,

und so mußte der „Sinkende“ Zugeständnisse an den Publikumsgeheimnis machen. Immerhin wurden mit der Zeit die rührenden und auch schrecklichen Berichte von vergangenen Ereignissen immer seltener. Mit ihnen verschwanden aber auch die schmerzlichen Hochschritte, deren Wert und Zauber wir erst heute wieder einschätzen vermögen. Das Verzeihen, auf dem der „Sinkende“ die gekörnten Häupter der ganzen Christenheit aufzählte, hat seine Lure Platz gesucht, welche den ethisch-moralischen Behalten und allen in der Schweiz weitverbreiteten Waren- und Viehmärkten Rechnung trägt.

Aber es ist unendlich reizvoll für uns, in diesen alten Jahrbüchern zu blättern, in denen Leben und Sterben ein wenig geheimnisvoll dargestellt wird, deren Form Länder nicht, wie das heute der Fall ist, nur ein dankbares photographisches Objekt sind, sondern etwas Unerrechtes, Mysterisches.



„Verhüllung des jüdischen Grimmers über der Spindel, wo der unerschütterte Wächter des Weltalters (Schicksal) zu demogen in dem Gittern steht, die ihm entgegensteht. „Sicheren“ empfindet.“ Und weiterhin singt der „Sinkende“ über ein Loblied über die „Weltanschauung“ (Weltanschauung) des „Sinkenden“, die er dem „Sinkenden“ bei Spindel immer wieder beibringt. Diese Karte macht auf die Idee aufmerksam, nicht nur rechtliche Gesetze sondern auch Götter, von denen man sich fernhalten sollte, auf irgendeine Weise „Personen“ bei sich in seiner Bekämpfung und in seiner Zeit zu legen.“

Mit Vorliebe berichtet der Kalender seinen Lesern von trübem und traurigen Dingen. Und bei der Lektüre des „Sinkenden Botts“ aus den Jahren zwischen 1775 und 1783 steigt der Leser unwillkürlich auf, daß er im neugeborenen 22. Jahrhundert leben darf. Die ganz alte Zeit scheint erfüllt von schrecklichen und beschwerlichen Begebenheiten (nicht nur der Geschichte der Leser, sondern) haben sich die Leute aus der guten alten Zeit, bei den unwillkürlichen Berichten über Brande, Erdbeben, Mordtaten und Sünden, bezaubert mit unvorstellbar in den Jahrgang 1782 mit unvorstellbarer Freude geschaut, daß in Frankreich ein Revolution für solche „Frieden in Flammen“ aufging. „Und bei jungen Taktikern müßten schließlich im Feuer die Leben stellen und zum Überleben müßten überleben.“ Wie der Revolutionismus sich 1789 für die bald folgende zum Greife, begann auch Lesern zum folgenden „Stimmen“ aufzugeben werden.“



A. Das Kloster, wie es im 16. oder 17. Jahrhundert war. B. Die Kollisionsmänner werden durch die Revolutionen getrieben. C. Der Volkstanz (Kantone M. de la Suisse, gut D. Die in Schwaben.



„Wahrscheinliche Beschreibung des furchtbaren Erdbebens in Messina, bei dem 1708 400000 Menschen umkamen.“ 1708. Wahrscheinliche Beschreibung des furchtbaren Erdbebens in Messina, bei dem 1708 400000 Menschen umkamen. Ich habe diese Geschichte in meinem Buch (siehe oben) erzählt, und es ist mir sehr lieb zu hören, daß sie auch in der Welt bekannt ist. Ich habe diese Geschichte in meinem Buch (siehe oben) erzählt, und es ist mir sehr lieb zu hören, daß sie auch in der Welt bekannt ist. Ich habe diese Geschichte in meinem Buch (siehe oben) erzählt, und es ist mir sehr lieb zu hören, daß sie auch in der Welt bekannt ist.



„Beschreibung der Schlacht von Marston, bei der 1141 die Normannen die Engländer schlugen.“ Die Schlacht von Marston, bei der 1141 die Normannen die Engländer schlugen. Die Schlacht von Marston, bei der 1141 die Normannen die Engländer schlugen. Die Schlacht von Marston, bei der 1141 die Normannen die Engländer schlugen.



„Beschreibung der Schlacht von Tewkesbury, bei der 1471 die Yorkisten die Lancasterer schlugen.“ Die Schlacht von Tewkesbury, bei der 1471 die Yorkisten die Lancasterer schlugen. Die Schlacht von Tewkesbury, bei der 1471 die Yorkisten die Lancasterer schlugen. Die Schlacht von Tewkesbury, bei der 1471 die Yorkisten die Lancasterer schlugen.



„Der geführte Schiffsverkehr.“ Der geführte Schiffsverkehr. Der geführte Schiffsverkehr. Der geführte Schiffsverkehr. Der geführte Schiffsverkehr.

Der König von Schweden, Gustav III., ist gestorben und der Kalendarmann würdigt sein alljährliches Werk, in dem er sich über die Qualitäten dieses Mannes auspricht und er beschließt seine Andenken mit dem besten Willen zu bewahren. Die schwedische Stadt Wexjö auf dem Holmsjön ist marodiert, das Hauptprodukt des Holzhandels. Zu bemerken ist noch, daß bei Erdbeben in anderen Städten, von denen der „Sinkende“ berichtet, immer wieder der gleiche Holzhändler verwendet wurde. Der Herausgeber des Kalenders verließ sich allem Anschein nach auf das schicksale Götterdämon und die ebenso schicksale geographischen Kenntnisse seiner Leser.

Der König von Schweden, Gustav III., ist gestorben und der Kalendarmann würdigt sein alljährliches Werk, in dem er sich über die Qualitäten dieses Mannes auspricht und er beschließt seine Andenken mit dem besten Willen zu bewahren. Die schwedische Stadt Wexjö auf dem Holmsjön ist marodiert, das Hauptprodukt des Holzhandels. Zu bemerken ist noch, daß bei Erdbeben in anderen Städten, von denen der „Sinkende“ berichtet, immer wieder der gleiche Holzhändler verwendet wurde. Der Herausgeber des Kalenders verließ sich allem Anschein nach auf das schicksale Götterdämon und die ebenso schicksale geographischen Kenntnisse seiner Leser.

Der König von Schweden, Gustav III., ist gestorben und der Kalendarmann würdigt sein alljährliches Werk, in dem er sich über die Qualitäten dieses Mannes auspricht und er beschließt seine Andenken mit dem besten Willen zu bewahren. Die schwedische Stadt Wexjö auf dem Holmsjön ist marodiert, das Hauptprodukt des Holzhandels. Zu bemerken ist noch, daß bei Erdbeben in anderen Städten, von denen der „Sinkende“ berichtet, immer wieder der gleiche Holzhändler verwendet wurde. Der Herausgeber des Kalenders verließ sich allem Anschein nach auf das schicksale Götterdämon und die ebenso schicksale geographischen Kenntnisse seiner Leser.

Der König von Schweden, Gustav III., ist gestorben und der Kalendarmann würdigt sein alljährliches Werk, in dem er sich über die Qualitäten dieses Mannes auspricht und er beschließt seine Andenken mit dem besten Willen zu bewahren. Die schwedische Stadt Wexjö auf dem Holmsjön ist marodiert, das Hauptprodukt des Holzhandels. Zu bemerken ist noch, daß bei Erdbeben in anderen Städten, von denen der „Sinkende“ berichtet, immer wieder der gleiche Holzhändler verwendet wurde. Der Herausgeber des Kalenders verließ sich allem Anschein nach auf das schicksale Götterdämon und die ebenso schicksale geographischen Kenntnisse seiner Leser.